



# Evangelistischer Lebensstil

## Glauben teilen (1)

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler über Johannes 4,6-42  
gehalten am 2. Juni 2024



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,  
nachdem wir die letzten Wochen über Grundlagen unseres Glaubens gesprochen haben, werden wir die nächsten Sonntage lernen, wie wir unseren Glauben mit anderen Menschen teilen können. Heute schauen wir Jesus über die Schultern, wie er am Brunnen das Gespräch mit der samaritanischen Frau führt und was das bei ihr und in ihrem Umfeld auslöst.

Jesus, der Messias, der Sohn Gottes sitzt an einem Brunnen. Er ist müde und erschöpft. Er hat Durst! Er hat nichts zum Wasser Schöpfen und ist auf menschliche Hilfe angewiesen! ER lebt ganz mit unseren menschlichen Begrenzungen!

Da kommt eine Frau zum Brunnen. Während die anderen Frauen aus der Stadt Sychar in der Frühe des Tages gemeinsam zum Brunnen kamen, um Wasser schöpfen, kommt sie alleine, in der Hitze der Mittagszeit. Sie meidet die Gemeinschaft der Frauen und wählt eine Zeit, zu welcher sie keinen Menschen hier erwarten muss. Das lässt schon erahnen, dass sie nicht freundlich integriert ist in ihrer Stadt, und dass es wahrscheinlich Gründe dafür gibt.

### 1. Das Gespräch

Doch jetzt ist Jesus da und er eröffnet das Gespräch mit ihr:

**Gib mir etwas zu trinken!**

Was ist das Erste was wir von Jesus in der Begegnung mit dieser Frau lernen können?

#### 1. Bitte dein Gegenüber um einen Gefallen!

Ich habe mal beobachtet, wie eine ältere Frau einen jungen Mann im Zug bat, ihr den Koffer auf die Ablage zu heben. Er liess seine Muskeln spielen, hob ihr den Koffer hoch und lächelte sie an. War doch Ehrensache für ihn.

Hier signalisiert Jesus der Frau: Du kannst etwas für mich tun, das mir jetzt wirklich weiterhelfen würde! Damit gibt er der Frau Bedeutung und Würde. Jesus bittet auch bei anderen Gelegenheiten Menschen um einen Gefallen und öffnet damit einen Zugang zu ihrem Leben und ihrem Herzen:

Er lädt sich bei Zachäus ein. Er lässt sich von Martha und Maria bekochen. Er lässt sich zwei Fische und fünf Brote geben. Jesus wertschätzt das, was du IHM geben kannst. Er nimmt uns und unseren Beitrag ernst!

**Wir lernen von Jesus:**

Sei nicht zu stolz, einzugestehen, wenn du Hilfe benötigst.

Steh zu deinen natürlichen Bedürfnissen. Erbitte Hilfe auch von Fremden.

**Darf ich dich etwas bitten? Können sie mir helfen?**

Das kann eine Eingangstür zu einem guten Gespräch über tiefere Lebensfragen und über Gott werden.

#### 2. Überrasche mit dem Unerwarteten

*9 Die Frau war überrascht, denn normalerweise wollten die Juden nichts mit den Samaritanern zu tun haben. Sie sagte: »Du bist doch ein Jude! Wieso bittest du mich um Wasser? Schließlich bin ich eine samaritanische Frau!«*

Die Frau fragt überrascht zurück, weil Jesus zwei Tabus bricht:

- Als Jude nimmt er Kontakt auf mit einer Samaritanerin. Und wir haben gehört, dass Juden normalerweise nichts mit Samaritanern zu tun haben wollten.
- Als Mann spricht er eine fremde Frau an. - Auch das war kulturell ein Tabu-Bruch - zumal das noch in einer Situation geschah, wo die beiden alleine waren.

Der Evangelist Johannes schreibt später in V.27:

*Als seine Jünger aus der Stadt zurückkamen, wunderten sie sich, dass er mit einer Frau redete. Aber keiner fragte ihn: »Was willst du von ihr? Warum sprichst du mit ihr?«*

In ihre Überraschung hinein, steigert Jesus die Neugierde der Frau weiter:

### **3. Gott hat etwas für dich bereit.**

*10 Jesus antwortete ihr: »Wenn du wüsstest, **was Gott dir geben will ...***

*Und wenn du wüsstest **wer dich hier um Wasser bittet,***

*also, - wenn du erkennen würdest, wer ich bin... dann*

*würdest du mich um lebendiges Wasser bitten, das du wirklich zum Leben brauchst. Und ich würde es dir geben.«*

Jesus knüpft an seine Einstiegsfrage an und macht seinen eigenen Durst nach Wasser zu einem Gleichnis für unseren Durst nach dem lebendigen Wasser, nach dem was uns wirklich Leben bringt.

### **4. Jesus hat das lebendige Wasser, das deinen Lebensdurst löschen kann.**

Die Frau ist etwas irritiert von der Behauptung, dass Jesus etwas Besseres für sie haben soll als das, was sie schon kennt. Das ist eine typische Reaktion von Menschen, wenn wir mit ihnen über Jesus reden. Sie verteidigen erst mal ihre eigenen Lebenshaltungen und Gottesvorstellungen.

Jesus holt sie bei ihrer Erfahrung mit ihrem bisherigen "Durstlöscher" ab:

*13 Jesus erwiderte: »Wer dieses Brunnen-Wasser trinkt, wird bald wieder durstig sein.*

Da musste die Frau zustimmen. Deshalb musste sie ja täglich raus kommen in der Hitze des Tages.

Menschen, die auf der Suche nach dem wahren Leben sind merken bald, dass mehr Geld und mehr Luxus, mehr Ferien und mehr Spass, mehr Beziehungen und mehr Sex ihren Lebensdurst nicht dauerhaft stillen können. Doch jetzt verspricht Jesus:

*14 Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die ewiges Leben schenkt.«*

Die Botschaft ist deutlich:

- **Nur Jesus kann deinen Durst nach dem wahren Leben stillen.**
- **Wenn du IHN kennen lernst, wirst du deinen Durst nirgends wo anders mehr stillen wollen.**

Jetzt hat Jesus die volle Aufmerksamkeit dieser Frau. Sie lässt sich auf sein Angebot ein:

*15 »Dann gib mir von diesem Wasser, Herr«, bat die Frau, »damit ich nie mehr durstig bin und nicht immer wieder herkommen und Wasser holen muss!«*

Noch versteht sie nicht ganz, wie das mit dem lebendigen Wasser ist. Aber das Gespräch hat sie neugierig gemacht und ihr Vertrauen zu Jesus geweckt.

Stell dir vor, du bist im Gespräch mit jemandem an so einem Punkt. **Was sagst du ihr jetzt?**

- Manche würden der Person wohl noch deutlicher erklären wollen, wie das genau zu verstehen ist mit dem lebendigen Wasser.
- Andere würden voll Freude ein Übergabegebet mit ihr sprechen, in welchem sie ihr Leben Jesus anvertrauen kann.

Wie reagiert Jesus auf das geweckte Interesse, auf die Bereitschaft der Frau, dieses lebendige Wasser zu empfangen? Jesus ist innerlich immer im Gespräch mit Gott.

Und so empfängt er einen prophetischen Eindruck, ein **Wort der Erkenntnis!**

D.h. Der Heilige Geist zeigt ihm, was die Not dieser Frau ist.

### **5. Die tiefere Not ansprechen**

*16 Jesus entgegnete: »Geh und ruf deinen Mann. Dann kommt beide hierher!«*

*17 »Ich bin nicht verheiratet«, wandte die Frau ein. »Das stimmt«, erwiderte Jesus, »verheiratet bist du*

*nicht. 18 Fünf Männer hast du gehabt, und der, mit dem du jetzt zusammenlebst, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesagt.«*

Was macht Jesus denn hier mit dieser armen Frau?

Er spricht ja genau in ihre Wunde hinein, in die vielen gescheiterten Beziehungen, die sie gehabt hat.

Und dass sie jetzt mit einem Mann zusammenlebt, mit dem sie nicht verheiratet ist!

Stellt er sie damit nicht völlig bloss und beschämt sie? Macht er damit nicht das gute Gespräch kaputt? Wird sie sich jetzt nicht weinend oder zornig abwenden und nichts mehr von seinem lebendigen Wasser wissen wollen?

**Nein!**

Wenn wir so einen prophetischen Eindruck bekommen im Gespräch oder auch im Gebet mit Menschen, ist das oft ein Schlüssel zum Herzen des Menschen und seiner Not.

Jesus hat erkannt, warum die Frau in der Mittagshitze alleine Wasser schöpfen kommt. Er weiss, dass sie durch ihre Beziehungsgeschichten ihre Ehre und Würde in der Stadt verloren hat. Aber die Frau soll erfahren, dass ihr beschämendes Leben und ihre Sünden Gott nicht davon abhalten, ihr unvergängliches Leben anzubieten.

Damit weckt er ihre Hoffnung, dass auch sie als verrufene Frau eine Chance für einen Neuanfang hat, - dass es auch für sie einen neuen Zugang zu Gott geben kann.

Deshalb läuft die Frau nicht weg, sondern antwortet erstaunt: 19 "Ich sehe, Herr, du bist ein Prophet!" Und dann traut sie sich ihm die Frage zu stellen, die ihr Herz schon lange bewegte.

- Wie und wo kann ich Gott begegnen?
- Was ist der richtige Gottesdienst?

Ihre ganze Sehnsucht nach einer wiederhergestellten Beziehung zu Gott bricht da aus ihr heraus!

Jesus antwortet ihr:

Gott geht es nicht um heilige Orte oder äussere Formen des Gottesdienstes.

Gott sucht Menschen, die von seinem Geist erfüllt sind und in seiner Wahrheit leben.

*24 Denn Gott ist Geist. Und wer Gott anbeten will, muss von seinem Geist erfüllt sein und in seiner Wahrheit leben.*«

25 Die Frau entgegnete: »Ja, ich weiß, dass einmal der Messias kommen soll, der von Gott versprochene Retter. ... Wenn dieser kommt, wird er uns das alles erklären.«

26 Da sagte Jesus: »Du sprichst mit ihm! Ich bin es!«

## **6. Jesus ist der Messias**

So direkt gibt sich Jesus sonst kaum als Messias zu erkennen. Aber dieser Frau sagt er es klar und deutlich! Und er benutzt die Worte, die sonst nur Gott für sich verwendete: **Ego eimi** - ich bin es! Ich bin der Messias, der von Gott versprochene Retter!

## **2. Evangelistischer Lebensstil!**

Diese Begegnung mit Jesus hinterlässt einen so starken Eindruck bei dieser Frau, dass sie ihren Wasserkrug stehen lässt und in die Stadt rennt!

### **1. Sie macht sich auf!**

Sie lässt ihre aktuelle Tätigkeit fallen, um schneller in der Stadt zu sein.

Sie läuft in die Stadt, in welcher sie verachtet wird. Sie läuft zu den Menschen, die ihr ausgewichen sind.

Sie läuft, um ihnen von Jesus zu erzählen!

#### **Was ist ihre Botschaft? Was ist ihr Zeugnis?**

In der Stadt ruft sie allen Leuten zu:

29 »Kommt mit! Ich habe einen Mann getroffen, der alles von mir weiß! Vielleicht ist er der Messias!«  
Wörtlich müsste man übersetzen:

Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Ist dieser nicht der Christus? Die von allen verachtete Frau lädt die Leute in ihrer Stadt ein, zu Jesus zu kommen:

### **2. Kommt, seht!**

Warum sollten die Leute auf diese verachtete Frau hören? Warum sich aufmachen, um gerade diesen Menschen, Jesus, zu sehen?

Die Frau begründet ihre dringliche und hoffnungsvolle Einladung zu Jesus mit ihrer eigenen Geschichte!

### **3. Das habe ich mit Jesus erlebt!**

Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Jesus hat meine Sünden schonungslos offen ans Licht gebracht. Aber er hat mich nicht verurteilt!

Jesus hat sich ihr als der von Gott versprochene Retter zu erkennen gegeben. Deshalb ist diese Frau nicht verletzt davongelaufen, sondern voller Hoffnung! Sie hat erfahren, dass ER nicht gekommen ist, um die Sünder zu verurteilen, sondern um "die Menschen von ihren Sünden zu befreien."

Das ist die Botschaft, die sie in ihrem Herzen trägt, als sie die Leute aus ihrer Stadt zum AlphaLive Kurs einlädt...

Kommt und seht! Ihr müsst unbedingt Jesus kennenlernen.

Ihr müsst diese Liebe, diese Annahme, diese Zuwendung Gottes selber erleben.

Er weiss, was ich alles getan habe und hat mich nicht dafür verurteilt!

#### **4. Ist er vielleicht der Messias?**

Könnte ER der Weg zum Leben, zum Frieden, zur Versöhnung sein? Der Weg zu Gott?

Ihre Botschaft hat kaum eine Minute gedauert. Doch die Auswirkung war erstaunlich!

30 Neugierig liefen die Leute aus der Stadt zu Jesus.

39 Viele Leute aus Sychar glaubten allein deshalb an Jesus, weil die Frau überall erzählt hatte: »Dieser Mann weiß alles, was ich getan habe.«

Dieser Mann weiss auch alles, was du getan hast und tust. Jesus kennt die verborgenen Abgründe deines Herzens. Er kennt deine verurteilenden Gedanken, deine verletzenden Worte und dein selbstsüchtiges Handeln. Aber Jesus wendet sich nicht enttäuscht von dir ab! Er verurteilt dich nicht, weil er selber das Urteil über deine und meine Sünde auf sich genommen hat am Kreuz.

Er liebt dich, er vergibt dir und erfüllt dich mit seinem Geist.

Wenn du das erfährst und anderen weitererzählst, dann weckt das auch in ihnen die Sehnsucht, Gottes Liebe, Annahme und Zuwendung zu erfahren.

Deine Geschichte mit Jesus hat das Potential, in anderen Glauben zu wecken!

**Kleine Übung:** Was ist deine Geschichte mit Jesus?

Überleg mal kurz:

1. Was hat dich geprägt, bevor du Jesus kennen gelernt hast?
2. Was hat Jesus für dich getan?
3. Was hat sich für dich verändert?

Ich gebe euch zwei Minuten Zeit, um einander auf jede dieser Fragen mit einem Satz eure Geschichte zu erzählen, wenn ihr wollt. Deine Geschichte ist einzigartig und du kannst andere im Glauben ermutigen! Es muss niemand!

Ich erzähle euch noch meine **1-Minuten Geschichte:**

Bei allem Schönen, was ich als Kind erfahren durfte, gab es auch Schweres und Bedrohliches in unserer Familie. Das legte sich immer wieder wie ein grosses Gewicht auf meine Seele.

Mit 15 Jahren hörte ich an einem Neujahrmorgen deutlich die Frage von Jesus in meinem Herzen: Willst du mir dein Leben und deine Zukunft ganz anvertrauen? Diese Frage hat mich sehr berührt! Er hat mich eingeladen, ganz zu IHM zu gehören mit allen Stärken und Schwächen.

Ich sagte von Herzen Ja! - und da erfüllte mich eine grosse Freude und ein tiefer Frieden.

Wenn sich manchmal wieder so eine Schwere auf meine Seele legen will, kann ich sie Jesus abgeben, weil er meine Last und die Last der ganzen Welt getragen hat.

Er vergibt mir meine Fehlritte, er hilft mir auf, wenn ich versage und er erfüllt mich immer neu mit Freude und Lebenskraft. Komm in den Alphakurs und du wirst erfahren, wie sehr Jesus dich liebt und auch dir Hoffnung und Zukunft gibt.

Die kurze Geschichte der Frau hat in ihrer Stadt eine unerwartete Auswirkung gehabt! Wir lesen:

*40 Als die Leute aus Sychar nun zu Jesus kamen, baten sie ihn, länger bei ihnen zu bleiben, und er blieb noch zwei Tage. 41 So konnten ihn alle hören, und daraufhin glaubten noch viel mehr Menschen an ihn.*

*42 Sie sagten zu der Frau: »Jetzt glauben wir nicht nur deshalb an Jesus, weil du uns von ihm erzählt hast. Wir haben ihn jetzt selbst gehört und wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt!«*

Wenn Jesus uns durch sein Wort, durch eine Heilung, durch eine ermutigende Erfahrung begegnet, dann hat unsere Geschichte die Kraft auch andere Menschen zu berühren! Deshalb ermutige ich dich:

Schreibe deine Geschichte mit Jesus in drei Sätzen auf.

Erzähl sie in der nächsten Woche einer Person und lade diese in den nächsten AlphaLivekurs ein!

Amen